

GEGEN DIE STRÖMUNG



Organ für den Aufbau der Revolutionären Kommunistischen Partei Deutschlands

10/2019

Oktober 2019

Versuchtes Nazi-Massaker an Jüdinnen und Juden in der Synagoge in Halle am 9.10.2019!

Solidarität mit der jüdischen Bevölkerung in Deutschland, die von Nazi-Massakern bedroht ist!

Am 9.10.2019 an Jom Kippur, dem höchsten jüdischen Feiertag, versuchte der mit automatischen Waffen, Sprengkörpern und Brandsätzen bewaffnete Nazi Stephan Balliet in die nicht von der deutschen Polizei bewachte jüdische Synagoge in Halle einzudringen und die dort anwesenden ca. 50 jüdischen Menschen zu ermorden. Sein geplantes Nazi-Massaker übertrug er live per Video übers Internet, so dass die Nazi-Bewegung ihn bewundern konnte.

Nur durch Zufall und aufgrund der Tatsache, dass dieser Nazi-Mörder lediglich selbstgebaute Waffen benutzte, konnte er nicht in die Synagoge eindringen. Der Nazi erschoss dann vor der Synagoge eiskalt eine Frau, Jana L. aus Halle, die sich bei ihm wegen des Lärms durch einen gezündeten Sprengkörper beschwert hatte, sowie Kevin S. aus Merseburg, bei seinem Versuch in einem türkischen Schnellimbiss ein Massaker anzurichten. Auf seiner Flucht verletzte er dann zwei weitere Menschen durch Schüsse schwer.

Schon kurz nach dem versuchten Nazi-Massaker auf die Juden und Jüdinnen in der Synagoge in Halle und im türkischen Schnellimbiss setzte das altbekannte System von Verharmlosung und Vertuschung von Seiten der Polizei, der bürgerlichen Politiker und der bürgerlichen Medien ein.

Aktuell wichtige Aufgaben aller Anti-Nazi-Kräfte in Deutschland sind deshalb die Aufklärung über das versuchte Nazi-Massaker, der Kampf gegen das System von Vertuschung und Verharmlosung von Nazi-Verbrechen und der Nazi-Bewegung sowie breite Solidarität mit der von Nazi-Massakern bedrohten jüdischen Bevölkerung!

**Ein Einschnitt:
Versuchtes Nazi-Massaker in einer Synagoge durch einen mit automatischen Gewehren bewaffneten Nazi-Mörder!**

Das Hauptziel des Nazi-Mörders in Halle war eindeutig ein mörderisches Massaker an Jüdinnen und Juden durchzuführen. Es ging ihm darum, so viele Juden und Jüdinnen zu ermorden wie

möglich. Deshalb hatte er auch Jom Kippur ausgewählt, weil er davon ausging, dass zu diesem Zeitpunkt besonders viele Juden und Jüdinnen in der Synagoge anwesend sein würden.

Der Nazi-Mörder wollte in die Synagoge in Halle eindringen und alle Juden und Jüdinnen mit seinen Schusswaffen eiskalt ermorden. Wenn dieser Plan nicht aufgehen würde, wollte er die Sy-

Versuchtes Massaker des Nazi-Mörders von Halle in einem türkischen Schnellimbiss!

Weil der Nazi-Mörder nicht in die Synagoge eindringen konnte, fuhr er mit seinem Auto weiter. Als er den türkischen Schnellimbiss „Kiez Döner“ sieht, sagte er in seinem Video: „Döner. Nehmen wir!“ Und kurz danach: „Kanaken“. Er stoppte dann bei dem etwa 600 Meter von der Synagoge entfernten Schnellimbiss. Zuerst versuchte der Nazi, einen Sprengsatz in den Schnellimbiss zu werfen. Dieser prallte am Türrahmen ab und detonierte auf der Straße. Dann drang er in den Schnellimbiss ein und erschoss eiskalt den 20-jährigen Gast Kevin S. aus Merseburg. Dann versuchte er alle zu erschießen, die sich im Schnellimbiss aufhielten. Nur weil seine Waffen Ladehemmung hatten, konnte der Nazi keine weiteren Morde begehen. Als der Nazi merkte, dass Polizei auftauchte, flüchtete er und fuhr mit seinem Auto weiter.

In der Nazi-Ideologie des Mörders sind Menschen, die er rassistisch als „Kanaken“ beschimpft, „Nicht-Weiße“, die ermordet werden müssen. In seiner Erklärung heißt es: „Töte so viele Nicht-Weiße wie möglich, bevorzugt Juden.“ Deshalb hat er sich den türkischen Schnellimbiss ausgesucht, um dort ein Massaker durchzuführen, sozusagen als „Ersatz“ für das misslungene Massaker in der jüdischen Synagoge.

synagoge anzünden, um alle Jüdinnen und Juden darin zu verbrennen oder sie herauszulocken, damit er sie alle erschießen konnte. Sein Auto war deshalb vollgestopft mit Waffen, Munition, Sprengsätzen und Brandsätzen.

Trotz der Bitte der jüdischen Gemeinde in Halle um Polizeischutz während Jom Kippur war von der deutschen Polizei weit und breit nichts zu sehen. „Keine Gefahr“, war die Begründung der Polizei in Halle für den nicht gewährten Polizeischutz. Der Nazi-Mörder konnte so ca. 10 Minuten lang ungestört die jüdische Synagoge und den angrenzenden jüdischen Friedhof mit seinen Gewehren, mit Sprengkörpern und Brandsätzen attackieren, obwohl sofort mit Beginn des Angriffs des Nazi-Mörders die

Polizei aus der Synagoge telefonisch alarmiert wurde, dass ein bewaffneter Angriff auf die Synagoge stattfindet! (Interview mit dem Vorsitzenden der jüdischen Gemeinde Halle, 9.10.2019)

Nachdem der Nazi nicht in die jüdische Synagoge eindringen konnte, sagte er in seinem Video: „Dann zünden wir sie an!“. Daraufhin warf er einige Sprengkörper und Brandsätze gegen die Synagoge, die jedoch nicht detonierten bzw. zündeten.

Die Jüdinnen und Juden in der Synagoge konnten über ihre Videokamera sehen, dass sie von einem schwer Bewaffneten angegriffen werden und hatten deshalb Todesangst. Sie verbarrikierten sich und einige waren bereit, den Nazi-Mörder auszuschalten, wenn er eindringen würde.

Das erste Mal seit 1945 wurden jüdische Menschen in Deutschland in einer Synagoge von einem mit automatischen Gewehren bewaffneten Nazi-Mörder angegriffen mit dem Ziel, sie alle zu ermorden! Das ist ein Einschnitt und muss als mörderische Drohung der Nazi-Bewegung mit Massakern gegen die jüdische Bevölkerung in Deutschland verstanden werden. Denn es ist klar: Hätten andere bewaffnete Nazi-Kräfte, die mit modernsten automatischen Sturmgewehren aus dem Arsenal der Bundeswehr ausgestattet sind und über militärische oder polizeiliche Ausbildung verfügen, die Synagoge in Halle angegriffen, dann hätte es ein Nazi-Massaker mit dutzenden ermordeten jüdischen Menschen gegeben.

Der Nazi-Mörder sieht sich in der Tradition der SS und ist Teil der Nazi-Bewegung und ihres bewaffneten Arms

Der Nazi-Mörder hat in seinem Video sowie in einer in Englisch verfassten Erklärung, die im Internet inzwischen zehntausendfach verbreitet wurden, eindeutig klar gemacht, dass er sich als Teil der heutigen Nazi-Bewegung versteht und in sich in Nazi-Tradition sieht.

Der Nazi-Mörder sagt in seinem Video auf sich selbst bezogen: „Niemand erwartet die Internet-SS.“ Sein Vorbild ist also die SS des Nazifaschismus, die während des Zweiten Weltkriegs vor allem auch die Shoa durchgeführt hat. Er versteht sich als Teil dieser „Internet

SS“, also als Teil des bewaffneten Arms der heutigen Nazi-Bewegung, und wollte mit seinem Massaker andere Nazis (er nennt sie im Nazi-Jargon „unterdrückte Weiße“) dazu „motivieren“, ähnliche Massaker durchzuführen, wie es in seiner Erklärung heißt.

Dass er Teil der Nazi-Bewegung ist, zeigt auch, wie gut der Nazi-Mörder in Nazi-Chat Gruppen auf Telegram (Messenger App) sowie in diversen Plattformen und Foren vernetzt war, die die Nazi-Bewegung benutzt, um Nazi-Propaganda zu verbreiten und sich auszutauschen. Dort hatte der Nazi sein geplantes Massaker angekündigt und einen Link zu seinem Online Stream sowie zu seiner Erklärung veröffentlicht. Sein Stream wurde von fünf „Nutzern“ live verfolgt, die sein Video dann auch weiter verbreitet haben. Das gehörte zum Plan des Nazi-Mörders und war sicherlich vorher abgesprochen.

Auf dutzenden öffentlich zugänglichen Telegram-Gruppen und anderen von Nazis genutzten Foren tauchte sein Video auf und wurde angeschaut. Innerhalb von 30 Minuten wurde das Video vor allem über Telegram ca. 15.000 mal angeklickt. (Spiegel Online, 10.10.2019)

Die Analyse des Videos sowie seiner schriftlichen Erklärung zeigt auch, welche Ziele der Nazi-Mörder in Halle verfolgte und dass er nichts anderes als Nazi-Ideologie verbreitete bis hin zum Ziel der Vernichtung aller Juden und Jüdinnen.

Der Kern der Nazi-Ideologie des Mörders von Halle ist die mörderische Judenfeindschaft des Nazifaschismus: „Töte alle Juden!“

Der Nazi-Mörder von Halle verbreitet in seinem Video und seiner schriftlichen Erklärung wesentliche Teile der Nazi-Ideologie.

Er versteht sich als „weißer Mann“, als Teil der „weißen Rasse“, die einen Krieg gegen alle „Nicht-Weißen“ führen muss. Denn mit Hilfe der „Massenmigration“ in den Westen soll die „weiße Rasse“ vernichtet werden (verursacht auch durch niedrige Geburtsraten der „Weißen“, was wiederum angeblich die Schuld des „Feminismus“ sein soll...). Dazu passt, dass er im Nazi-Jargon dazu aufruft, „Nigger“ zu ermorden.

Nazi-Morde an Juden und Jüdinnen in Westdeutschland bzw. Deutschland nach 1945

Nazi-Morde an jüdischen Menschen haben nach 1945 in Westdeutschland bzw. Deutschland eine lange Tradition:

■ Bei einem Brandanschlag auf das jüdische Gemeindezentrum in München am 13.2.1970 wurden sieben Überlebende des Holocaust ermordet. Die Nazi-Mörder wurden nie gefasst.

■ Am 19.12.1980 wurden Shlomo Lewin und Frida Poeschke von einem Mitglied der bewaffneten Nazi-Organisation „Wehrsportgruppe Hoffmann“, Uwe Behrendt, in ihrem Wohnhaus erschossen. Der Nazi-Mörder wurde nie gefasst.

■ Am 23.2.1992 wurde die Jüdin Blanka Zmigrod in Frankfurt auf offener Straße erschossen. Der Mörder war der schwedische Nazi John Ausonius.

■ Am 27.7.2000 wurde in Düsseldorf an einem S-Bahnhof ein Bombenanschlag gegen 10 Migranten und Migrantinnen aus Russland verübt. Sechs von ihnen waren Juden und Jüdinnen. Eine Schwangere verlor durch den mörderischen Anschlag ihr Kind. Die Nazi-Mörder wurden bis heute nicht ermittelt.

Hinzu kommen weitere Nazi-Brandanschläge vor allem gegen jüdische Synagogen ab den 90er Jahren, die bis heute anhalten, die alle als versuchte Mordanschläge gegen jüdische Menschen gewertet werden müssen. Nur durch Zufall wurden bei diesen Nazi-Mordanschlägen keine Menschen verletzt.

Nichts vergeben, nichts vergessen!

Er propagiert auch mörderische Muslimfeindschaft. Er fordert, Moscheen niederzubrennen und Muslime zu erstechen. Teil seines Plans war es ursprünglich, ein Nazi-Massaker in einer Moschee durchzuführen. Er propagiert auch: „Töte einen Kommunisten“ und hatte als Ziel seines Massakers auch ein „Antifa Zentrum“ im Visier.

Doch es ist ganz klar: Der Kern seiner Nazi-Ideologie ist mörderische Judenfeindschaft. Denn „der Jude“ ist die

„Wurzel“ allen Übels, wie er sinngemäß in seinem Video ausführt (und neben bei noch hinzufügt, dass der Holocaust angeblich nie statt gefunden habe). Sein Ziel ist es, alle Juden und Jüdinnen zu vernichten, solange weiter zu machen, bis „alle Juden tot sind.“ Er ruft in seiner Erklärung dazu auf: „Töte alle Juden!“ Das war auch das Ziel des Nazi-faschismus bis 1945 und führte direkt zum Holocaust.

Verharmlosung des versuchten Nazi-Massakers: „Amok“, „Rechtsextremist“, „Einzeltäter“, „Gamer“

Schon während der Nazi-Mörder noch versuchte Massaker durchzuführen, verbreiteten bürgerliche Medien die von der Polizei herausgegebene Lüge von der sogenannten „Amoklage“, um das versuchte Nazi-Massaker als Tat eines psychisch Kranken hinzu stellen, der wahllos Menschen erschießen wollte.

Doch schnell sickerte durch, dass es sich um einen Angriff auf eine jüdische Synagoge handelte. Dann wurde zunächst das altbewährte Konstrukt des sogenannten „Einzeltäters“ hervorgeholt und der Nazi-Mörder als „Rechtsextremist“ bezeichnet. Ob von Seehofer, Maas oder anderen bürgerlichen Politikern formuliert, dieser Jargon setzte sich durch und wurde breit in der bürgerlichen Presse übernommen.

Beim NSU-Mörder-Netzwerk waren es angeblich drei „Einzeltäter“, jetzt ist es ein „Einzeltäter“... Das ist das altbekannte Muster, das dazu dient, wenn nicht mehr geleugnet werden kann, dass der Täter ein Nazi ist, diesen als „einsamen Wolf“ hinzustellen ohne jeden Zusammenhang zu der Nazi-Bewegung in Deutschland.

Die Bezeichnung „Rechtsextremist“ stammt ebenfalls aus dem Vokabular derjenigen, die Nazis damit systematisch verharmlosen und den Begriff „Nazi“ als Charakterisierung am liebsten verbieten würden, um die ungebrochene Tradition der heutigen Nazi-Bewegung mit dem Nazifaschismus in Deutschland von 1933 bis 1945 zu vertuschen. Außerdem: „Extremist“ als Bezeichnung für einen Nazi-Mörder, der gemordet hat und judenfeindliche und rassistische Massaker durchführen wollte?

Beides zusammen dient vor allem auch dazu, das „Ansehen Deutschlands“ zu

schützen, indem geleugnet wird, dass es schon seit Jahrzehnten eine organisierte und bewaffnete Nazi-Bewegung in Deutschland gibt, die Nazi-Massaker und Pogrome plant und durchführt:

In den 70er Jahren die Morde an jüdischen Menschen, das Oktoberattentat in München 1980, das Pogrom von Rostock 1991, die Nazi-Massaker von Mölln 1992 und Solingen 1993 und von Lübeck 1996, der Bombenanschlag in Düsseldorf 2000, der sich auch gegen jüdische Menschen richtete oder das Nazi-Massaker in München im Juni 2016, bei dem 10 Menschen ermordet wurden, die der Nazi-Mörder als „undeutsch“ einschätzte. (Siehe die Kästen: „Nazi-Morde an Juden und Jüdinnen in Westdeutschland bzw. Deutschland nach 1945“ sowie „Bewaffnete Nazi-Organisationen als Teil der Nazi-Bewegung in Deutschland“)

Zusätzlich wurde vor allem von Seehofer gefordert, die „Gamer“-Szene jetzt genauer zu beobachten, da der Nazi-Mörder angeblich Teil dieser Szene gewesen sein soll und angeblich Realität und Videospiele nicht mehr auseinanderhalten konnte. Auch diese Vorlage wurde von der bürgerlichen Presse aufgegriffen und von der sog. „Gamification des Terrors“ gesprochen. Es soll nicht geleugnet werden, dass der Nazi-Mörder in Gamer Foren aktiv war und dass er seine Erklärung an bestimmte Videospiele anlehnte. Ja, dieser Nazi-Mörder hatte auch Spaß an den Planungen und am Ausführen seines versuchten Nazi-Massakers, das zeigt seine Erklärung und sein Video eindeutig.

Aber die Grundlage seiner Motivation ist seine Nazi-Ideologie, seine mörderische Judenfeindschaft und sein mörderischer Rassismus und dass er Teil der Nazi-Bewegung ist, nicht irgendwelche Ziele von Videospiele. Er benutzt lediglich bestimmte Formen wie Live Streams, Gamer Foren etc. um seine Nazi-Propaganda in bestimmten Kreisen der Nazi-Bewegung zu verbreiten und dort bewundert zu werden.

Außerdem: Die SS-Nazi-Mörder des Nazifaschismus, das zeigt die Geschichte, hatten bei ihren Massenmord-Aktionen oftmals „Mordspaß“, das belegen Fotografien und Filmmaterial. In dieser Tradition versteht sich der Nazi-Mörder von Halle.

Bewaffnete Nazi-Organisationen als Teil der Nazi-Bewegung in Deutschland

Die Nazi-Bewegung in Westdeutschland bzw. Deutschland besteht schon seit Jahrzehnten nicht nur aus legalen Parteien, wie der NPD, den „Republikanern“ oder der AfD heute. Oder nur aus Nazis, die Aufmärsche durchführen, Konzerte organisieren und das Internet für ihre Propaganda benutzen. Teil der Nazi-Bewegung sind schon seit den 70er und 80er Jahren bewaffnete Nazi-Organisationen wie in den 80er Jahren z.B. die „Wehrsportgruppe Hoffmann“ oder heute die „Reichsbürger“, die NSU-Mörder oder Combat18 (der bewaffneten Arm von „Bloud&Honour“, einer Nazi-Organisation, die in Deutschland eigentlich verboten ist). Hinzu kommen Nazi-Organisationen innerhalb des deutschen Staats, wie das sog. „Hannibal“-Netzwerk. Es ist davon auszugehen, dass alle diese Nazi-Organisationen Morde und Massaker planen. Die Nazi-Bewegung ist heute längst bis an die Zähne bewaffnet. Dies machen schon folgende Fakten klar:

■ Die Nazi-Organisation „Reichsbürger“ hatte Ende 2018 nach offiziellen Angaben ca. 380 Gewehre und Pistolen als legale Waffen zur Verfügung.

■ Bei Hausdurchsuchungen der Polizei bei Nazis sind allein von November 2018 bis zum Juni 2019 insgesamt mehrere hundert Schusswaffen gefunden worden. Bekannt ist, dass darunter 16 Gewehre sowie ein MG waren sowie mehrere Handgranaten. Bei einer Hausdurchsuchung bei 4 Mitgliedern des SEK, die dem Nazi-Netzwerk „Hannibal“ angehören, sind im Juni 2016 10.000 Schuss Munition gefunden worden, die diese Nazis über Jahre hinweg entwendet hatten. (<https://belltower.news>, Plattform der Amadeu Antonio Stiftung)

■ Allein von 2010 bis 2018 sind aus der Bundeswehr 75 Waffen „verschwunden“, darunter zwei Dutzend vollautomatische Gewehre und 6 MG sowie knapp 60.000 Schuss Munition. Sogar der deutsche Staat geht davon aus, dass diese Waffen von Nazis gestohlen wurden. (Spiegel Online, 22.5.2018)

Diese Fakten sind sicherlich nur die Spitze des Eisbergs. Es ist logisch, dass insbesondere die Nazi-Netzwerke innerhalb von Polizei und Bundeswehr sehr leicht an Waffen herankommen und in Wirklichkeit die Bewaffnung der Nazi-Bewegung in Deutschland um ein vielfaches höher ist.

Solidarität!

Noch am selben Abend des versuchten Nazi-Massakers in Halle gab es in mehreren Städten kleine, mehrere hundert Menschen umfassende Solidaritätskundgebungen. Am 12.10.2019 fand in Berlin eine Demonstration mit 16.000 Beteiligten statt, in Marburg mit 3000 Beteiligten und Halle mit 1000 Beteiligten. Weitere kleinere Demonstrationen und Kundgebungen mit mehreren hundert Teilnehmerinnen und Teilnehmern gab es am selben Tag auch in anderen Städten, wie z.B. in Frankfurt.

Es gab jedoch keinen landesweiten Aufschrei mit Hunderttausenden auf der Straße, wie es nötig gewesen wäre, und auch keine umfassende öffentliche Aufklärung, die sich gegen die Vertuschung und Verharmlosung des versuchten Nazi-Massakers in Halle sowie der gesamten Nazi-Bewegung durch Polizei, VS, bürgerliche Politiker und bürgerliche Medien hätte richten müssen.

Die Forderung nach besserem Polizeischutz jüdischer Einrichtungen kommt auch aus den Reihen der jüdischen Gemeinden. So verständlich diese Forderung auch ist, schon die Erfahrungen der jüdischen Gemeinde in Halle mit der dortigen Polizei, die sich ja trotz der immer wieder kehrenden Anfragen der jüdischen Gemeinde konsequent weigerte, Polizisten zu postieren, zeigen: auf die deutsche Polizei zu vertrauen, ist nicht nur naiv, sondern birgt auch ein großes Risiko in sich. Aber wenn man den Zusammenhang zwischen Nazis und diesem Staatsapparat, insbesondere seinen bewaffneten Kräften wie Polizei, Bundeswehr und Geheimdiensten genauer analysiert, wird noch deutlicher, dass dies eine gefährliche Illusion ist.

Mit dem Auffliegen der NSU-Nazi-Mörder 2012 wurde erneut klar, dass dieser Staat nicht nur bewaffnete Nazi-Kräfte duldet und schützt, sondern unterstützt und mit aufbaut. Nach dem Auffliegen des NSU-Nazi-Netzwerks konnte auch bewiesen werden, dass Nazis mitten im Staatsapparat sitzen, dass Polizei und VS direkt beim Aufbau des NSU-Nazi-Netzwerks beteiligt waren. Die sog. „NSU 2.0“ hat erneut gezeigt, dass mitten in der deutschen Polizei Nazis sitzen. Es wurde bekannt, dass in Hessen in der Polizei ein Nazi-

Netzwerk besteht, das sich als „NSU 2.0“ bezeichnet. Dieses sieht sich also in der Tradition der NSU-Nazi-Mörder, und hat u.a. eine Rechtsanwältin und ihre Familie mit Ermordung bedroht, weil die Rechtsanwältin im NSU-Prozess die Angehörigen der Ermordeten vertritt.

Nach dem Auffliegen des Bundeswehr-offiziers Franco Albrecht 2017, der als Flüchtling getarnt Mordanschläge gegen Flüchtlingsunterkünfte durchführen wollte, wurde eine weitere Nazi-Organisation im deutschen Staatsapparat bekannt. Diese Nazi-Organisation plante an einem Tag X bewaffnete Mordanschläge auf Politiker, Antifas sowie u.a. auch auf den Zentralrat der Juden in Deutschland und den Zentralrat der Muslime. Sicherlich ist nur die Spitze dieser Nazi-Organisation sichtbar geworden. Denn auch hier wird vom deutschen Staat vertuscht, was zu vertuschen geht, wiederum auch mit dem Konstrukt, das seien alles „Einzeltäter“. Dieser sogenannte „Hannibal-Komplex“, so wird diese bewaffnete Nazi-Organisation verharmlosend vom deutschen Staat bezeichnet, besteht aus ca. 200 Bundeswehrsoldaten und –Offizieren (darunter auch Mitgliedern der KSK-Spezialeinheit), Polizisten von LKA und SEK sowie anderen Teilen der deutschen Polizei, die Waffendepots und Feindeslisten angelegt haben, und untereinander u.a. über Telegram Chat Gruppen konspirativ vernetzt sind. Sie haben auch Verbindungen in den VS sowie in den MAD. Mitglieder dieser Nazi-Organisation sind zum Teil auch gleichzeitig Mitglied der AfD. Durch diese Verbindungen ist diese Nazi-Organisation im Staatsapparat des deutschen Imperialismus fest verankert. (Siehe: IMI-Studie, Der Hannibal Komplex, 9.7.2019)

Seien wir realistisch: Es kann sein, dass deutsche Polizisten, die Teil des Nazi-Netzwerks sind, das auch jüdische Einrichtungen und jüdische Menschen auf ihren Todeslisten hat, jüdische Einrichtungen „beschützt“. Dieses Szenario zeigt, wie gefährlich und illusionär ein Vertrauen auf mehr Polizeischutz ist.

Nach dem Nazi-Massaker von Solingen 1993, als Nazis 5 Menschen aus der Türkei durch einen Brandanschlag ermordeten, und die deutsche Polizei,

bürgerliche Politiker und bürgerliche Medien auf Hochtouren vertuschten und verharmlosten und nichts gegen die Nazi-Terror-Welle unternahmen, veröffentlichte ein jüdischer Schriftsteller, der die Nazi-Zeit überlebt hat, eine Erklärung mit dem Titel „Es ist an uns zu handeln“, die er an alle vom Nazi-Terror Bedrohten richtete. Wesentliche Teile dieser Erklärung sind nach wie vor hochaktuell:

„Wehrt Euch, lasst Euch von deutschen Verbrechern nicht abfackeln, duldet nicht, dass sie Eure Mütter, Eure Väter, Brüder, Schwestern, Söhne und Töchter töten! Seid vorbereitet, wenn sie kommen, erwartet, das sie kommen könnten – heute Nacht, morgen Nacht und lange noch! Empfängt sie, wie diese Nachtschatten es verdient haben...“

Bewacht eure Heimstätten selbst und fordert Deutsche auf, mit Euch zu wachen – es werden sich ihrer, da bin ich sicher, genug anfinden.

Zeigt den Brandstiftern die Zähne, wenn sie kommen, und wenn sie Euch angreifen, dann verteidigt Euch und schlagt sie in die Flucht – denn ihr handelt in Notwehr.

Es ist Euer verdammtes Recht, Euren Schutz selbst zu besorgen, wenn der Staat Euch nicht schützen kann.

Kein Gehör den Klugscheißern, die selbst unbedroht sind, aber weise Ratschläge erteilen wollen.

Kein Gehör... mehr denen, die uns weismachen wollen, im ‚Rechtsstaat‘ habe man sich lieber von seinen Todfeinden abschlagen zu lassen, ehe man Überlegungen des Selbstschutzes anstellen darf. “

(Aus dem Aufruf des Schriftstellers Ralph Giordano¹ „Es ist an uns zu handeln“, TAZ, 1.6.93, S. 5)

(1) Ralph Giordano verfasste auch die Schrift „Die zweite Schuld“ 1987, wo er u.a. klar herausarbeitete, dass Nazis den westdeutschen Staat mit aufgebaut haben. Seine klaren und richtigen Positionen in dieser Zeitspanne hielten nicht bis zu seinem Tod 2014. In seinen letzten Lebensjahren entwickelte er falsche Positionen zum „Bund der Vertriebenen“ und zum Islam